

# Christoph Graupner

(\* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

## Kantate

### „Von Gott will ich nicht lassen“

D-DS Mus ms 457/26

GWV 1156/49<sup>1</sup>

RISM ID no. 450007020<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> GWV-Nummer gemäß *GWV-Vokalwerke-FH*.

<sup>2</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=450007020>.

## Vorbemerkungen

### Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	Von Gott will ich nicht   laßen
N. N.	Partitur	—
	Umschlag <sub>N.N.</sub>	Von Gott will ich nicht laßen
Noack <sup>3</sup>	Seite 67	Von Gott will ich nicht
Katalog	—	Von Gott will ich nicht/laßen/a/2 Corn./2 Flaut./2 Violin/ Viola/Canto/Alto/Tenore/Basso/e/Continuo./ Dn.15.p.Tr./1749./ad/1734.
RISM	—	Von Gott will ich nicht laßen   a   2 Corn.   2 Flaut.   2 Violin   Viola   Canto   Alto   Tenore   Basso   e   Continuo.   Dn. 15. p. Tr.   1749.   ad   1734.

### GWV 1156/49:

Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-FH*.  
Beschreibung der Kantate im *GWV-Vokalwerke-OB* noch nicht erschienen.

### Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 457/26	167   4 <sup>8</sup>

### Zählung:

Partitur	Bogen 5–7
Umschlag <sub>Graupner</sub>	—
Umschlag <sub>N.N.</sub>	—
Stimmen	—

### Datierungen:

Eintragung von	Ort	Bogen.Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	5.1, Kopfzeile, links	Dn: 15. p. Tr. ad 1734.
		5.1, Kopfzeile, rechts	M. Aug: 1749.
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	—	Dn. 15. p. Tr.   1749.   ad 1734. Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>	—	M: Aug: 1734.   26 <sup>ter</sup> Jahrgang.
Noack	Seite 67	—	VIII 1749.
Katalog	—	—	Autograph August 1749.
RISM	—	—	Autograph 1749.

### Anlass (Datum):

15. Sonntag nach Trinitatis 1749 (14. September 1749)

### Widmungen:

Eintragung von	Ort	Bogen.Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	5.1, Kopfzeile, Mitte	ſ. M. ſ. (In Nomine Jesu <sup>4</sup> )
		7.3	Soli Deo Gloria

<sup>3</sup> Quellenangaben in *Kursivschrift* s. **Anhang | Quellen**.

<sup>4</sup> Mitteilung von Guido Erdmann.

**Besetzungsliste auf Umschlag** Graupner (keine Zählung):

Cantata a	Stimmen	Seiten	Bemerkungen
2 Corn	1 Cor <sub>1</sub>	1	—
	1 Cor <sub>2</sub>	1	—
2 Flauti	1 Fl <sub>1</sub>	1	—
	1 Fl <sub>2</sub>	1	—
2 Violin	2 Vl <sub>1</sub>	3; 3	—
	1 Vl <sub>2</sub>	2	—
Viola	1 Va	2	—
(Violone)	2 Vlne	2; 2	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Canto	1 C	2	—
Alto	1 A	1	Verso Jahreszahl (rechts unten, Bleistift): 34
Tenore	1 T	1	Verso Jahreszahl (rechts unten, Bleistift): 1734.   49.
Basfo	1 B	2	—
e   Continuo	1 Bc	2	Bezeichnung auf der Bc-Stimme (beziffert): Continuo.

**Textbuch:**

*Original:*

Original verschollen.

Titelseite<sup>5</sup>:

Andächtige / Erweckungen / zur / Gottseeligkeit, / oder /  
 TEXTE / zur / Kirchen-Music / in der / Hochf. Schloß-  
 Capelle / zu / Darmstadt / auf / das 1734.ste Jahr. /  
 Darmstadt, / gedruckt bey Caspar Klug, Fürstl. Hessl.  
 Hof- und Cansley-Buchdrucker

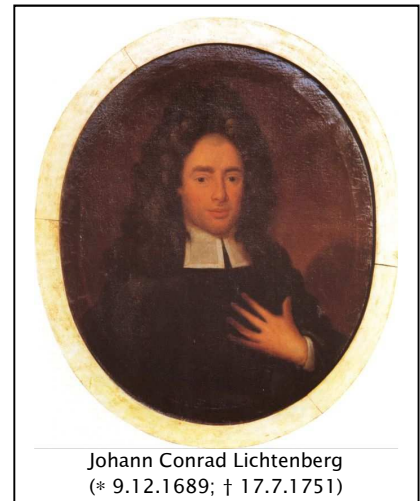
*Autor:*

Johann Conrad Lichtenberg.

\* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda  
 Protestantischer Pfarrer, später Superintendent,  
 Architekt, Kantatendichter  
 Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt  
 Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 –  
 1799)

*Kirchenjahr:*

29.11.1733 – 27.11.1734.



**Textquellen:**

**1. Satz:**

*Choralstrophe (Canto, Alt, Tenor, Bass):*

Von Gott will ich nicht lassen, | denn Er lässt nicht von mir. | Führt mich auf rechter  
 Straßen, | da ich sonst irret sehr, | reichet mir Seine Hand. | Den Abend als den Morgen  
 | tut Er mich wohl versorgen, | sei, wo ich will, im Land.

[1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Von Gott will ich nicht lassen“ (1563) von Lud-  
 wig Helmbold (\* 21. Januar 1532 in Mühlhausen/Thüringen; † 7. April 1598 eben-  
 da).]<sup>6</sup>

**7. Satz:**

*Choralstrophe (Canto, Alt, Tenor, Bass):*

Auf Ihn will ich vertrauen | in meiner schweren Zeit. | Es kann mich nicht gereuen, | Er  
 wendet alles Leid. | Ihm sei es heimgestellt; | mein Leib, mein Seel', mein Leben | sei  
 Gott, dem Herrn, ergeben, | Er mach's wie's Ihm gefällt.

[3. Strophe des o. a. Chorals.]

<sup>5</sup> Abgedruckt bei Noack, S. 12; die Formatierungen in Fraktur bzw. Garamond sind bei Noack nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

<sup>6</sup> Anmerkungen zum Choral s. **Anhang**.

## Lesungen zum 15. Sonntag nach Trinitatis gemäß Perikopenordnung<sup>7</sup>

*Epistel: Brief des Paulus an die Galater 5, 25 – 6, 10<sup>8</sup>:*

- 5, 25 So wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln.  
5, 26 Lasset uns nicht eitler Ehre geizig sein, einander zu entrüsten und zu hassen.  
6, 1 Liebe Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehler übereilt würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist ihr, die ihr geistlich seid; und sieh auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest.  
6, 2 Einer trage des Andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.  
6, 3 So aber jemand sich lässt dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrügt sich selbst.  
6, 4 Ein jeglicher aber prüfe sein eigen Werk; und alsdann wird er an sich selber Ruhm haben und nicht an einem andern.  
6, 5 Denn ein jeglicher wird seine Last tragen.  
6, 6 Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der teile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet.  
6, 7 Irrt euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.  
6, 8 Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.  
6, 9 Lasset uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören.  
6, 10 Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

*Evangelium: Matthäusevangelium 6, 24–34:*

- 24 Niemand kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen anhangen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.  
25 Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung?  
26 Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie?  
27 Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget?  
28 Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.  
29 Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist wie derselben eins.  
30 So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr euch tun, o ihr Kleingläubigen?  
31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden?  
32 Nach solchem allem trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr des alles bedürftet.  
33 Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.  
34 Darum sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

### Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

---

<sup>7</sup> • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*.  
• Texte nach der *LB 1912*.

<sup>8</sup> In den *GB Darmstadt 1710-Perikopen* werden die nachfolgenden Zeilen unter Gal 6, 1–10 zusammengefasst.

## Satzbezeichnungen:

Falls weder in der Partitur noch in den Einzelstimmen Satzbezeichnungen angegeben sind, wurde im Folgenden die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

## Schreibweisen:

- Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet.
- Die zu Graupners Zeiten in einem handschriftlichen Text „übliche“ Schreibweise des Buchstaben *u*: *ü* statt *u* (Beispiele: *eüre* statt *eure* oder *verleümden* statt *verleumden*) wird von Graupner in der Partitur i. d. R. nicht verwendet, sondern nur in den Stimmen der Sänger. Daher wird bei der 3. Spalte des Kapitels **Kantatentext** (Überschrift *Originaltext in der Breittopf-Fraktur*, s. u.) Graupners Schreibweise in der Partitur (im Beispiel: *eüre* oder *verleümden*) beibehalten.
- Die Schreibweise für den Buchstaben *h*: *h̄* statt *h* ist uneinheitlich; z. B. schreibt Graupner sowohl *feh̄d* als auch *feh̄d*.
- Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?). Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

## Textwiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „Mein Herz, entäußre dich der Sorgen, entäußre dich der Sorgen, ...“  
nur „Mein Herz, entäußre dich der Sorgen, ...“  
usw.)

## Verwendete Fonts:

- Für den *Originaltext in der Breittopf-Fraktur* wurde der Font *Fraktur*,  
• für den *Originaltext in der Garamond Antiqua* der Font *F Garamond* und  
• für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font *Lucida Sans Unicode90*  
verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal  
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt  
Bergstraße 1 Hirtenhaus  
D-34305 Kirchberg  
e-Mail: [markwart@lindenthal.com](mailto:markwart@lindenthal.com)  
Website: [www.fraktur.de](http://www.fraktur.de)

- Ferner wurde der Font *DS-Allte Schwabacher* verwendet; er wird vertrieben durch  
Gerda Delbanco  
Postfach 1110  
D-26189 Ahlhorn  
e-Mail: [delbanco.frakturschriften@t-online.de](mailto:delbanco.frakturschriften@t-online.de)  
Website: [www.fraktur.com](http://www.fraktur.com)

## Hinweise:

- Es gibt eine weitere Kantate<sup>9</sup> mit dem Titel „Von Gott will ich nicht lassen“. Abgesehen von den verwendeten Choralstrophen 1 und 3 gibt es jedoch keine weitere textliche Übereinstimmung.

---

<sup>9</sup> Mus ms 436/05 *Von Gott will ich nicht lassen*, denn (GWV 1113/28, RISM ID no. 450006189).

- Choralpartitur zu „Von Gott will ich nicht lassen“ bzw. „Mit Ernst, oh Menschenkinder“ in *Bill Choralpartituren*.

Der Choral „Von Gott will ich nicht lassen“ wird in der Kantate mit derselben Melodie wie „Mit Ernst, oh Menschenkinder“ verwendet. Die in der Kantate verwendete Strophen des Chorals „Von Gott will ich nicht lassen“ sind:

Strophe 1: „Von Gott will ich nicht lassen“,  
Strophe 3: „Auf Ihn will ich vertrauen“.

#### **Veröffentlichungen:**

—

## Kantatentext

Mus ms 457/26	Bg. S.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	5.1	Choral ( <i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i> )	Choral ( <i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i> )	Choral <sup>10</sup> ( <i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i> )
		Von Gott will ich nicht lassen	Von Gott will ich nicht lassen	Von Gott will ich nicht lassen,
		Denn Er läßt nicht von mir	Denn Er läßt nicht von mir	denn Er lässt nicht von mir,
		Führt mich auf rechter Straßen	Führt mich auf rechter Straßen	Führt mich auf rechter Straßen,
		da ich sonst irret sehr	da ich sonst irret sehr	da ich sonst irret sehr,
		reichet mir Seine Hand	reichet mir Seine Hand	reichet mir Seine Hand.
		den Abend als den Morgen	den Abend als den Morgen	Den Abend als den Morgen <sup>11</sup>
		thut Er mich wohl versorgen	thut Er mich wohl versorgen	tut Er mich wohl versorgen,
		sey wo ich will im Land.	sey wo ich will im Land.	sei <sup>12</sup> , wo ich will, im Land.
2	5.2	Recitativo secco ( <i>Basso</i> )	Recitativo secco ( <i>Basso</i> )	Secco-Rezitativ ( <i>Bass</i> )
		Gott sorgt was sorgest du ?	Gott sorgt was sorgest du ?	Gott sorgt, was sorgest du?
		O Mensch von deinem Grämen	O Mensch von deinem Grämen	O Mensch, von deinem Grämen
		wirst du gar wenig Vortheil nehmen	wirft du gar wenig Vortheil nehmen	wirst du gar wenig Vorteil nehmen,
		du störst nur deine Ruh.	du störst nur deine Ruh.	du störst nur deine Ruh'.
		Die Kinder Gottes habens gut	Die Kinder Gottes habens gut	Die Kinder Gottes haben's gut,
		sie lassen Gott in allem walten.	sie lassen Gott in allem walten.	sie lassen Gott in Allem walten;
		So ruht ihr Herz auch in der größten Noth.	So ruht ihr Hertz auch in der größten Noth.	so ruht ihr Herz auch in der größten Not.
		Ihr Glaube spricht Herr Zebaoth	Ihr Glaube spricht Herr Zebaoth	Ihr Glaube spricht: „Herr Zebaoth,
		wir sind ja Dein Du wirst uns auch erhalten.	wir sind ja Dein Du wirst uns auch erhalten.	wir sind ja Dein, Du wirst uns auch erhalten.“
3	5.3	Aria ( <i>Basso</i> )	Aria ( <i>Basso</i> )	Arie ( <i>Bass</i> )
		Mein Herz entäußre dich der Sorgen	Mein Hertz entäußre dich der Sorgen	Mein Herz, entäuß're dich der Sorgen!
		Gott sorgt vertraue Seinem Wort. ☺	Gott sorgt vertraue Seinem Wort. ☺	Gott sorgt, vertraue Seinem Wort. ☺

<sup>10</sup> 1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Von Gott will ich nicht lassen“ (1563) von Ludwig Helmbold (\* 21. Januar 1532 in Mühlhausen/Thüringen; † 7. April 1598 ebenda).

<sup>11</sup> „Den Abend als den Morgen“ (dicht.): „Sowohl am Abend als auch am Morgen“.

<sup>12</sup> sei (dicht.): es sei.

		des Kum̄ers Pein trägt gar ôts <sup>13</sup> ein.	des Kum̄ers Pein trägt gar ôts ein.	Des Kummers Pein trägt gar nichts ein.
		der Sorgen Kahn ist stets im Wanken das Meer unruhiger <sup>14</sup> Gedanken entfernet ihn vom Freuden Port	der Sorgen Kahn ist stets im Wanken das Meer unruhiger Gedancken entfernet ihn vom Freuden Port	Der Sorgen-Kahn ist stets im Wanken, das Meer unruhiger <sup>15</sup> Gedanken entfernet ihn vom Freuden-Port <sup>16</sup> .
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	6.2	Recitativo secco ( <i>Canto</i> ) O Seele willst du gleichwohl sorgen so forge um die Seeligkeit. Die Nothdurfft dieser Zeit ist keiner Sorge wehrt. Im Himel liegt ein Gut verborgen da sinne drauf Wer darnach strebt erlangt hier mehr als er begehrt. U. hat er endlich ausgelebt so kan er sich an denen Schätzen die himlisch sind in Ewigkeit ergößen.	Recitativo secco ( <i>Canto</i> ) O Seele willst du gleichwohl sorgen so forge um die Seeligkeit. Die Nothdurfft dieser Zeit ist keiner Sorge wehrt. Im Himel liegt ein Gut verborgen da sinne drauf Wer darnach strebt erlangt hier mehr als er begehrt. U. hat er endlich ausgelebt so kan er sich an denen Schätzen die himlisch sind in Ewigkeit ergötzen.	Secco-Rezitativ ( <i>Canto</i> ) O Seele, willst du gleichwohl <sup>17</sup> sorgen, so Sorge um die Seligkeit. Die Notdurft <sup>18</sup> dieser Zeit ist keiner Sorge wehrt. Im Himmel liegt ein Gut verborgen, da sinne drauf! Wer darnach <sup>19</sup> strebt, erlangt hier mehr, als er begehrt. Und hat er endlich ausgelebt <sup>20</sup> , so kann er sich an denen <sup>21</sup> Schätzen, die himmlisch sind, in Ewigkeit ergötzen.
5	6.2	Aria ( <i>Canto</i> ) Gott ist es dem ich lebe nach dessen Reich ich strebe Er ist mein Trost mein Heil <sup>22</sup> . ☺	Aria ( <i>Canto</i> ) Gott ist es dem ich lebe nach dessen Reich ich strebe Er ist mein Trost mein Heil. ☺	Arie ( <i>Canto</i> ) Gott ist es, dem ich lebe, nach dessen Reich ich strebe, Er ist mein Trost, mein Heil <sup>23</sup> . ☺

<sup>13</sup> ôts = Abbr. für nichts [vgl. Erläuterung zu ô in *Grun*, S. 262].

<sup>14</sup> Partitur, T. 43, Schreibfehler: unschuldiger statt unruhiger.  
B-Stimme, T. 43: Das falsche unschuldiger wurde in unruhiger verbessert.

<sup>15</sup> Vgl. vorangehende Fußnote.

<sup>16</sup> Port (lat.): Hafen.

<sup>17</sup> „gleichwohl“: hier im Sinne von „trotzdem“, „dennoch“ (*WB Goethe*, Bd. 4, Sp. 304).

<sup>18</sup> „Notdurft“: hier im Sinne von „Notwendigkeit, Bedürfnis, Erfordernis“ (*WB Pfalz*, Bd. 5, Sp. 165).

<sup>19</sup> darnach (alt.): danach.

<sup>20</sup> „Und hat er endlich ausgelebt“ (dicht.): „Und ist er endlich gestorben“.

<sup>21</sup> denen (alt.): jenen, den.

<sup>22</sup> Partitur und C-Stimme, T. 41, Schreibfehler: Theil/theil statt Heil.

<sup>23</sup> Vgl. vorangehende Fußnote.



		Sucht iemand Erden Gaben nur hin ich mag ôts haben als mein von Gott bescheiden Theil.	Sucht iemand Erden Gaben nur hin ich mag ôts haben als mein von Gott bescheiden Theil.	Sucht jemand Erden-Gaben <sup>24</sup> , nur hin! ich mag nichts haben, als mein von Gott bescheiden Teil <sup>25</sup> .
		Da Capo	Da Capo	da capo
6	7.3	Recitativo secco ( <i>Tenore</i> ) Ich bin mit allem wohl zufrieden was mir des Vatters Liebe gönnt. Da Er Sich Vater nennt so ist mein Hertz gewiß Er hat mir hier das nöthige beschieden. Macht mir ein Zweifel Hindernis <sup>26</sup> Mein Glaube kan ihn überwinden er weiß wer Gott vertraut der wird sein Brod schon finden.	Recitativo secco ( <i>Tenore</i> ) Ich bin mit allem wohl zufrieden was mir des Vatters Liebe gönnt. Da Er Sich Vater nennt so ist mein Hertz gewiß Er hat mir hier das nöthige beschieden. Macht mir ein Zweifel Hindernis Mein Glaube kan ihn überwinden er weiß wer Gott vertraut der wird sein Brod schon finden.	Secco-Rezitativ ( <i>Tenor</i> ) Ich bin mit allem wohl zufrieden, was mir des Vaters Liebe gönnt. Da Er Sich Vater nennt, so ist mein Herz gewiss: Er hat mir hier das Nötige beschieden. Macht mir ein Zweifel Hindernis, mein Glaube kann ihn überwinden; er weiß, wer Gott vertraut, der wird sein Brot schon finden.
7	7.3	Choral v. 3. Auf Jhn will ich p. Da Capo Auf Jhn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit Es kan mich nicht gereuen Er wendet alles Leÿdt Jhm sey es heimgestellt mein Leib mein Seel mein Leben sey Gott dem Herrn ergeben Er machs wie's Jhm gefällt.	Choral v. 3. Auf Jhn will ich p. Da Capo Auf Jhn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit Es kan mich nicht gereuen Er wendet alles Leÿdt Jhm sey es heimgestellt mein Leib mein Seel mein Leben sey Gott dem Herrn ergeben Er machs wie's Jhm gefällt.	Choral <sup>27</sup> ( <i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i> ) Auf Ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit. Es kann mich nicht gereuen, Er wendet alles Leid. Ihm sei es heimgestellt; mein Leib, mein Seel', mein Leben sei Gott, dem Herrn, ergeben, Er mach's wie's Ihm gefällt.
—	7.3	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria

<sup>24</sup> Erden-Gaben (dicht.): irdische Gaben.

<sup>25</sup> bescheiden Teil (alt.): beschiedenes Teil, zugedachtes Teil, zugewiesenes Teil.

<sup>26</sup> T-Stimme, T. 7, Schreibweise: Hinderniß statt Hindernis.

<sup>27</sup> 3. Strophe des o. a. Chorals.

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt.  
Version/Datum: V-01/14.04.2012  
V-02/21.06.2012: Ergänzungen (Erg. im Anhang).  
V-03/05.11.2013: Ergänzungen (Erg. im Anhang); Layout.  
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt.

## Anhang

### Anmerkungen zum Choral « Von Gott will ich nicht lassen »

#### Verfasser des Chorals:

**Ludwig Helmbold** (\* 21. Januar 1532 in Mühlhausen/Thüringen; † 7. April 1598 ebenda); lutherischer Kirchenlieddichter.<sup>28, 29</sup>

#### Erstveröffentlichung:

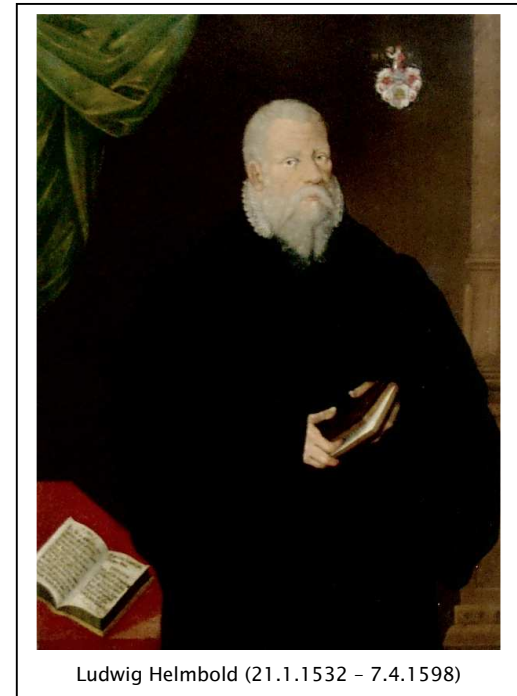
1563<sup>30</sup>; Einzeldruck<sup>31</sup>

#### Choral verwendet in:

Mus ms 421/19 (GWV 1153/13): 5. Strophe (Lobt ihn mit Herz und Munde)  
Mus ms 436/05 (GWV 1113/28): 1. Strophe (Von Gott will ich nicht lassen)  
3. Strophe (Auf Ihn will ich vertrauen)  
4. Strophe (Es thut Ihn nichts gefallen)  
Mus ms 457/26 (GWV 1156/49): 1. Strophe (Von Gott will ich nicht lassen)  
3. Strophe (Auf Ihn will ich vertrauen)

#### Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 457/26:

- *CB Graupner 1728, S. 50:*  
Mel. zu Helft mir Gott's Güte preisen; von Graupner in der Kantate verwendet<sup>32</sup>.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 38 f*  
Mel. zu Helfft mir Gott's Güte preisen; mit jener aus *CB Graupner 1728* bis auf geringfügige Änderungen (Rhythmisierung) gleich. Der ehemalige Besitzer des Werkes schrieb von Hand zwischen die Melodie und die Bc-Linie den Titel *Von Gott will ich nicht lassen*; im Inhaltsverzeichnis (ohne Seitenzahl) notierte er hinter *Von Gott will ich nicht lassen* den Verweis f. Pag 38.
- *CB Portmann 1786, S. 24*  
Mel. zu Von Gott will ich nicht l.; mit jener aus *CB Graupner 1728* gleich.



<sup>28</sup> Bautz, Friedrich Wilhelm in *bbkl, Band II (1990) Spalten 705–706*;

In *Wikipedia* ist als Todestag der 8.4.1598 angegeben; nach dem *bbkl a. a. O.* ist dies jedoch der Begräbnistag Helmbolds.

<sup>29</sup> Für eine Diskussion über den Verfasser und die Aussagen der Choraldichtung s. *Wackernagel, Bd. I, S. 457, Nr. CXXXII* und *Fischer, Bd. II, S. 308 ff*

Für eine Vita zu L. Helmbold s. *Koch, Bd. I, S. 234 ff*

<sup>30</sup> *GB EG (H-N, 2001), Nr. 365; Koch, Bd. I, S. 245*

<sup>31</sup> Vgl. hierzu *Wackernagel, Bd. I, S. 457, Nr. CXXXII*

<sup>32</sup> Dieselbe Melodie wird von Graupner auch für den Choral *Mit Ernst/ o Menschenkinder* verwendet; vgl. hierzu die bereits erwähnten *Bill Choralpartituren* (s. o. **Veröffentlichungen, Hinweise**).

- *Kümmerle, Bd. III, S. 854 ff*
- *Zahn, Bd. III, S. 352 f, Nr. 5264 b - 5266 b:*  
Die unter **5264 b** angegebene Melodie ist zu der Graupnerschen ähnlich.

#### Hinweise, Bemerkungen:

- Die Choraldichtung beschreibt Ps 73, 23<sup>33</sup>
- Für eine liebenswerte, mit Anekdoten angereicherte Beschreibung des Chorals s. *Koch, Bd. VIII, S. 365 ff*

#### Versionen des Chorals:

Version nach <i>Wackernagel, Bd. IV, S. 630, Nr. 903</i> <sup>34, 35</sup>	Version nach <i>GB Darmstadt 1687, S. 274</i> <sup>36</sup>	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 140, Nr. 192</i> <sup>37</sup>	Version nach <i>GB Darmstadt 1733, S. 263, Nr. 277</i>	Version nach <i>GB EKG (B, 1951), Nr. 283</i>
Ein Gottföchtiger vnd lieblicher Gesang			Mel. Helft mir Gottes güte preisen.	
Von Gott will ich nicht lassen, dann Er laßt nicht von mir, Führt mich durch alle Strassen da ich sonst irret sehr, Reicht mir seine Hand, den Abend vnd den Morgen thut er mich wol versorgen, sey wo ich woll im Land.	Von Gott wil ich nicht lassen/ Dann er läßt nicht von mir:/: Führt mich auf rechter strassen/ Da ich gieng in der irr. <sup>38</sup> / Reicht mir seine hand <sup>39</sup> / Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen/ Sey wo ich woll im land.	Von Gott will ich nicht lassen/ Dann er läßt nicht von mir:/: Führt mich auff rechter strassen/ Da ich sonst irret sehr/ Er reicht mir seine hand/ Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen/ Sey wo ich woll im land.	Von Gott will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr: Er reicht mir seine hand: Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.	Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir, führt mich durch alle Strassen, da ich sonst irrete sehr. Er reicht mir seine Hand; den Abend und den Morgen tut er mich wohl versorgen, wo ich auch sei im Land.

<sup>33</sup> Ps 73, 23 Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.

<sup>34</sup> Der bei *Wackernagel a. a. O.* wiedergegebene Widmungstext an die ... tugentfamen Frauen Reginen Helbichen, Ehegemahl [sic] des hochgelehrten Herrn Doctoris Panarati Helbich ... wird im Folgenden weggelassen.

<sup>35</sup> *Wackernagel a. a. O.* gibt unter den Nrn. 904 und 905 zwei weitere Choralversionen an.

<sup>36</sup> Mit einer 10. Zusatzstrophe (Doxologie); der Autor der Doxologie wurde nicht ermittelt. Vgl. nachfolgende Fußnote. Ähnlich im *GB Straßburg 1674, S. 330* (ohne Doxologie); wesentliche Abweichungen sind angegeben.

<sup>37</sup> Mit einer 10. Zusatzstrophe (Doxologie); der Autor der Doxologie wurde nicht ermittelt.

Ähnlich im *GB Briegel 1687, S. 292* (incl. Zusatzstrophe [Doxologie]); wesentliche Abweichungen sind angegeben.

<sup>38</sup> *GB Straßburg 1674 a. a. O.*: sonst gieng ich in der Ir.

<sup>39</sup> *GB Straßburg 1674 a. a. O.*: Er reicht mir seine hand

<p>2 Wenn sich der Menschen Hulde vnd Wohlthat all verkeert, So find sich Gott gar balde, sein Macht vnd Gnad bewert: Hilfft inn aller not, errett von Sünd vnd Schanden, von Ketten vnd von Banden vnd wenns auch wer der Todt.</p>	<p>Wann sich der menschen hulde/ Und wohlthat all verkeert:/: So find sich GOTT gar balde/ Sein macht und gnad bewährt. Und hilfft aus aller noth/ Errett von sünd und schanden/ Von ketten und von banden/ Und wanns auch wär der tod.</p>	<p>2. Wann sich der menschen hulde/ Und wohlthat all verkeert:/: So find sich GOTT gar balde/ Sein macht und gnad bewehrt: Und hilfft aus aller noth/ Errett von sünd und schanden/ Von ketten und von banden/ Und wanns auch wär der tod.</p>	<p>2. Wenn sich der menschen hulde, Und wohlthat all verkeert: So find sich GOTT gar balde, Sein' macht und gnad bewährt<sup>40</sup>, Und hilfft aus aller noth, Errett't von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Ja wenns auch wär der tod.</p>	<p>2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkeert, so findt sich Gott gar balde, sein Macht und Gnad bewährt. Er hilfft aus aller Not, errett' von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.</p>
<p>3 Auff in will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, Es kan mich nicht gerawen, er wendet alles Leidt. Ihm seis heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben sey Gott dem HENNN ergeben, er schafft wies in gefelt.</p>	<p>Auff ihn wil ich vertrauen<sup>41</sup> In meiner schweren zeit:/: Es kan mich nicht gereuen/ Er wendet alles leyd. Ihm sey es heimgestellt/ Mein leib/ mein seel/ mein leben/ Sey GOTT dem HErrn ergeben/ Er machs/ wies ihm gefällt.</p>	<p>3. Auff ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit:/: Es wird mich nicht gereuen/ Er wendet alles leyd. Ihm sey es heimgestellt/ Mein leib/ mein seel/ mein leben Sey GOTT dem HErrn ergeben/ Er machs wies ihm gefällt.</p>	<p>3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit, Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leid, Ihm sey es heimgestellt; Mein leib, mein' seel', mein leben Sey GOTT dem HErrn ergeben, Er machs<sup>42</sup> wies ihm gefällt.</p>	<p>3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit; es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm sei es heimgestellt; mein Leib, mein Seel, mein Leben sei Gott dem Herrn ergeben, er schafft, wies ihm gefällt.</p>
<p>4 Es thut in nichts gefallen dann was mir nützlich ist: Er meints gut mit vns allen, schenckt vns den Herren Christ, Seinen lieben Son: durch in er vns bescheret was Leib vnd Seel ernehret: Lobt in ins Himmels Thron!</p>	<p>Es thut ihm nichts gefallen/ Dann was mir nützlich ist:/: Er meynnts gut mit uns allē/ Schenckt uns den HErren Christ/ Sein allerliebsten sohn: Durch ihn er uns bescheret/ Was leib und seel ernehret/ Lobt ihn ins himmels thron.</p>	<p>4. Es thut ihm nichts gefallen/ Dann was mir<sup>43</sup> nützlich ist:/: Er meynnts gut mit uns allen/ Schenckt uns den HErren Christ/ Sein allerliebsten sohn/ Durch ihn er uns bescheret/ Was leib und seel ernehret/ Lobt ihn ins himmels thron.</p>	<p>4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist, Er meint's gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Christ, Sein'n eingebornen<sup>44</sup> sohn: Durch ihn er uns bescheret, Was leib und seel ernähret; Lobt ihn ins himmels-thron.</p>	<p>4. Es tut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist. Er meints gut mit uns allen, schenkt uns den Herren Christ, sein' eingebornen Sohn; durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn ins Himmels Thron.</p>

<sup>40</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Er macht seine allmacht und gnade durch bewährte proben kund.

<sup>41</sup> GB Straßburg 1674 a. a. O.: Drumb will ich auff Ihn trauen

<sup>42</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Er schicke es.

<sup>43</sup> Im GB Briegel 1687 a. a. O.: ihm statt mir

<sup>44</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Andere: Allerliebsten.

<p>5 Lobt jn mit Herz vnd Munde, welds er vns beide schenckt! Das ist ein selig Stunde darinn man sein gedenckt. Sunst verdirbt all Zeit die wir zubringn auff Erden: wir sollen seelig werden vnd bleibn in Ewigkeit.</p>	<p>Lobt ihn mit herz und munde/ Welds er uns beydes schenckt<sup>45</sup>:/ Das ist ein selig stunde/ Darinn man sein gedenckt. Sonst verdirbt alle zeit/ Die wir zubringn auff erden/ Wir sollen selig werden/ Und bleibn in ewigkeit.</p>	<p>5. Lobt ihn mit herz und munde/ Welds er uns beydes schenckt:/: Das ist ein seelge stunden<sup>46</sup>/ Darinn man sein gedenckt. Sonst verdirbt alle zeit/ Die wir zubringn auff erden/ Wir sollen seelig werden/ Und bleibn in ewigkeit.</p>	<p>5. Lobt ihn mit herz und munde, Weld's er uns beydes schenckt: Das ist ein' sel'ge stunde, Darin man sein gedenckt<sup>47</sup>, Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden; Wir sollen selig werden, Und bleib'n in ewigkeit.</p>	<p>5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beides schenckt; das ist ein' selge Stunde, darin man sein gedenckt; denn sonst verdirbt all Zeit, die wir zubringn auf Erden. Wir sollen selig werden und bleibn in Ewigkeit.</p>
<p>6 Auch wen die Welt vergehet mit jrem Stolz vnd Pracht, Wedr Ehr noch Gut bestehet das vor ward groß geacht, Ja auch nach dem Todt, tief in die Erd begraben wenn wir geschlaffen haben, wil vns erwecken Gott.</p>	<p>Auch wenn die welt vergehet/ Mit ihrem stolz und pracht<sup>48</sup>:/ Wedr<sup>49</sup> ehr noch gut bestehet/ Welds vor war hoch<sup>50</sup> geacht. Wir werden nach dem tod/ Tieff in die erd begraben<sup>51</sup>/ Wann wir geschlaffen haben/ Wil uns erwecken Gott.</p>	<p>6. Auch wann die welt vergehet Mit ihrem stolz und pracht:/: Wedr ehr noch gut bestehet/ Welds vor war hoch geacht. Wir werden nach dem tod Tieff in die erd begraben/ Wann wir geschlaffen haben/ Will uns erwecken Gott.</p>	<p>6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem stolzen pracht, Wed'r ehr noch gut bestehet, das vor war hoch geacht': Wir werden nach dem tod Tief in die erd' begraben, Wenn wir geschlaffen haben, Will uns erwecken Gott.</p>	<p>6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, nicht Ehr noch Gut bestehet, das 'vor ward groß geacht', wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben: wenn wir geschlaffen haben, will uns erwecken Gott.</p>
<p>7 Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrams Schoß; Der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, Heilig, rein vnd zart, ein Kind vnd Erb des HERREN, daran muß jn nicht irren des Teuffels listig Art.</p>	<p>Die seel bleibt unverlohren/ Geführt in Abrams schoß:/: Der leib wird neu gebohren Von allen sünden los/ Ganz heilig/ rein und zart/ Ein kind und erb des HERREN/ Daran muß uns nicht irren Deß teuffels listig art.</p>	<p>7. Die seel bleibt unverlohren/ Geführt in Abrahams<sup>52</sup> schoos:/: Der leib wird neu gebohren Von allen sünden los/ Ganz heilig/ rein und zart/ Ein kind und erb des HERren/ Daran muß uns nicht irren Des teufels listig art.</p>	<p>7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abr'hams schooß<sup>53</sup>, Der leib wird neu gebohren<sup>54</sup> Von allen sünden los, Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb' des HERren, Daran muß uns nicht irren Des teufels list'ge art<sup>55</sup>.</p>	<p>7. Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrams Schoß, der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des Herren; daran muß uns nicht irren des Teufels listig Art.</p>

<sup>45</sup> GB Straßburg 1674 a. a. O.: für das er uns geschenckt

<sup>46</sup> Im GB Briegel 1687 a. a. O.: selig stunde statt seelge stunden

<sup>47</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Diß ist der edelste zeit=vertreib.

<sup>48</sup> GB Straßburg 1674 a. a. O.: mit ihrem stolzen Pracht

<sup>49</sup> GB Straßburg 1674 a. a. O.: Kein

<sup>50</sup> GB Straßburg 1674 a. a. O.: groß

<sup>51</sup> GB Straßburg 1674 a. a. O.: vergraben

<sup>52</sup> Im GB Briegel 1687 a. a. O.: Abrahams statt Abrahams (= Abr'hams)

<sup>53</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: In den schooß Christi, darin sich Abraham befindet, Luc. 16, 22.

<sup>54</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Verkläret, Phil. 3, 21.

<sup>55</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Der allerley zweifel wider die auferstehung des leibes und unsterblichkeit der seele einzustreuen suchet.

8 Darumb ob ich schon dulde, hier Wiederwertigkeit, Wie ich auch wol verschulde, kômpt doch die Ewigkeit, Aller Freuden voll: dieselb ohn einigs Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren sol.	Darum/ ob ich schon dulde/ Hie widervärtigkeit:/: Wie ich auch wohl verschulde/ Kommt doch die ewigkeit/ Ist aller freuden vol/ Dieselb ohn einigs ende/ Dieweil ich Christum kenne/ Mir wiederfahren soll.	8. Darum/ ob ich schon dulde Hie widervärtigkeit:/: Wie ich auch wohl verschulde/ Kommt doch die ewigkeit/ Ist aller freuden voll/ Dieselb ohn einigs ende/ Dieweil ich Christum kenne/ Mir wiederfahren soll.	8. Darum, ob ich schon dulde Hie widervärtigkeit, Wie ichs auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll: Dieselb' ohn ein'ges ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren soll.	8. Darum, ob ich schon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde, Kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll, die ohne alles Ende, dieweil ich Christus kenne, mir widerfahren soll.
9 Daß ist des Vaters Wille der uns geschaffen hat; Sein Sohn hat guts die Fülle erworben vnd Genad; Gott der heilig Geist im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet, ihm sey Lob, Ehr vnd Preis.	Das ist des vatters wille/ Der uns erschaffen hat:/: Sein sohn hat guts die fülle Erworben und genad. GOTT der heilige geist Im glauben uns regieret/ Zum reich der himmel führet. Ihm sey lob/ ehr und preiß.	9. Das ist des vatters wille/ Der uns erschaffen hat:/: Sein sohn hat guts die fülle Erworben und genad. GOTT der heilige geist Im glauben uns regieret/ Zum reich des himmels <sup>56</sup> führet. Ihm sey lob/ ehr und preiß.	9. Das ist des vaters wille, Der uns erschaffen hat, Sein sohn hat guts die fülle Erworben und genad: Auch GOTT der heil'ge Geist Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet. Ihm sey lob, ehr und preis.	9. Das ist des Vaters Wille, der uns geschaffen hat. Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben uns und Gnad. Auch Gott der Heilig Geist im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet. Ihm sei Lob, Ehr und Preis!
	Den höchsten GOTT dort oben/ Sampt Christo seinem Sohn/ Wollen wir alle loben/ Den heiligen Geiste fron <sup>57</sup> / Zu dieser letzten zeit/ Die wollen uns auch geben Endlich das ewig leben/ Mit höchster wonn und freud.	* Den höchsten GOTT dort oben/ Sampt Christo seinem sohn:/: Wollen wir alle loben/ Den heiligen geiste fron/ Zu dieser letzten zeit/ Die wollen uns auch geben Endlich das ewig leben/ Mit höchster wonn und freud.		

<sup>56</sup> Im *GB Briegel 1687 a. a. O.*: der himmel statt des himmels

<sup>57</sup> fron: schön [lat. pulcher], herrlich (*WB Grimm, Band 4, Spalten 230 – 237*; Stichwort *fron*)  
„Den heil'gen Geiste fron“: „Den heiligen Geiste herrlich“, „Den herrlichen, heiligen Geist“

## Quellen

<i>bbkl</i>	Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon Verlag Traugott Bautz GmbH, Nordhausen in <a href="http://www.bbkl.de">www.bbkl.de</a>
<i>BHH</i>	Biblisch-historisches Handwörterbuch in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>Bill Choralpartituren</i>	Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Christoph Graupner, Advents- und Weihnachtschoräle für Chor SATB, zwei Violinen, Viola und Basso Continuo, Carusverlag, 1982, BestNr. CV 40.454/01. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 818.
<i>CB Graupner 1728</i>	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes   Darmstädtisches   Choral-Buch,   In welchem   nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus mehreren Gesang-Büchern ein Zusatz   geschehen/   zum Nutzen und Gebrauch   vor   Kirchen und Schulen   hiesiger Hoch-Fürstl. Landen.   Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt   von   Christoph Graupnern/   Hoch-Fürstl. Hessen=Darmstädtischen Capell-Meister.   1728. [handschriftlich hinzugefügt]   [Linie]   MDCCXXVIII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	König, Johann Balthasar (Hrsg.): Harmonischer   Lieder-Schatz,   oder   Allgemeines Evangelisches   Choral-Buch,   welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten   Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält;   Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt,   nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können.   Ferner finden sich darinnen die Melodien derer   Hundert und Funffzig Psalmen Davids/   Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/   benebst denen Franckösischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ;   Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem   modernen General-Bafs versehen, und samt einem   Vorbericht   in dieser bequemen Form ans Licht gestellet   von   Johann Balthasar König, Directore Chori Mufices in Franckfurt am Mayn.   [Doppellinie]   Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740.</li> <li>• Auch als Digitalisat:  Original: Bayerische Staatsbibliothek  Digitalisiert: 13.4.2011 von Google  Länge: 548 Seiten  Link: <a href="http://books.google.de/books?id=q79IAAAAcAAJ&amp;pg">http://books.google.de/books?id=q79IAAAAcAAJ&amp;pg</a></li> </ul>
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues   Hessendarmstädtisches Choralbuch mit   höchster Landesfürstlichen Genehmigung   heraus gegeben.   [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend]   [Linie]   Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt.   [Schmucklinie]   Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876
<i>Fischer</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
<i>GB Briegel 1687</i>	Briegel, Wolfgang Carl: Das grosse   CANTIONAL,   Oder:   Kirchen-Gesangbuch /   In welchem   Nicht allein D. Martin Luthers / sondern auch   vieler anderer Gottseliger Lehrer der Christlichen Kir= chen / geistreiche Lieder begriffen:   Mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen /   in gewöhnliche Melodien gesetzt / und auff vielfältiges   verlangen in Druck gebracht.   Darmstadt /   Drucks und Verlags Henning Müllers / Fürstl. Buchdr.   Im Jahr Christi 1687. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3360/100 <sup>58</sup>

<sup>58</sup> Das CANTIONAL wurde von Wolfgang Carl Briegel, dem Vorgänger Graupners am Darmstädtischen Hof, in Zusammenarbeit mit seinem Schwiegersohn, dem Verleger Henning Müller, veröffentlicht.



<i>GB Darmstadt 1687</i>	Darmstädtisches   Gesang=   Buch/   Geistlicher/ und   bißhero in denen E=   vangelischen Kirchen   gebräuchlichen Kir=   chen=Lieder.   Auffß neu übersehen/   und mit vielen geistrei=   chen Gesängen ver=   mehret   Nebst D. J. Haber=   manns Morgen= und   Abend=Gebetern/   Wie auch   Einem Trostreichen Gebet=   Buß= Beicht= und Commu=   nion Büchlein. Mit Fürstl. Hess. Befreyung.   Darmstadt.   Bey Henning Müllern.   Anno 1687. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, Hb 2437
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr   Vollständigste   Darmstädtische Gesang=   Buch /   Darinnen   Geist= und Trostreiche   Psalmen und Gesänge   Herrn D. Martin Luthers   Und anderer Gottseeliger Evangelischer   Lehr=   Bekenner:   ...   <b>DARMSTADT</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 <sup>59</sup>
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln   und   Evangelia   Auff alle Sonntage /   Wie auch   Auff die hohe Feste /   ...   <b>GZEEEN</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB Darmstadt 1733</i>	Neu-eingerichtetes   Hessen=Darmstädtisches   Kirchen=   Gesang=Buch,   welches   Alle Glaubens=Lehren   und Lebens=Pflichten   In fünfhundert auserlesenen alten   und neuen Liedern/   in welchem alle dunkle Wörter und Redens=Arten   mit nöthigen Anmerkungen erläutert sind,   in sich faßet;   Nebst nützlichen Registern der Lieder   und Materien/   auch einer kurzen historischen Nachricht von den bekanten   Verfassern der Lieder   Welchem endlich / nebst dem kleinen Catechismo   Lutheri/ ein   geistreiches Gebet=   Büchlein   beygefüget ist.   Auf Hoch=Fürstl. gnädigsten Befehl ausgefertigt   von   D. Joh. Jacob Rambach.   [Schmuckemblem]   Verlegt und zu finden bey Joh. Christoph Forter.   [Linie]   <b>DARMSTADT</b> ,   druckts Casp. Klug, Fürstl. Hess. Hof= und Cantzley=Buchdr. 1733. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3362
<i>GB EG (H-N, 2001)</i>	EVANGELISCHES GESANGBUCH Ausgabe für Hessen und Nassau, 2001, 3. Auflage
<i>GB EKG (B, 1951)</i>	Evangelisches Kirchen=Gesangbuch Ausgabe für die Vereinigte Evangelisch=protestantische Landeskirche Badens, 1951
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>Wackernagel</i>	Wackernagel, Philipp: Das deutsche Kirchenlied, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1964
<i>WB Goethe</i>	Goethe-Wörterbuch. Hrsg. v. der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Akademie der Wissenschaften in Göttingen und der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, Berlin, Köln, ab 1978 In <a href="http://www.woerterbuchnetz.de">http://www.woerterbuchnetz.de</a>
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854-1960. Quellenverzeichnis 1971. In <a href="http://www.woerterbuchnetz.de">http://www.woerterbuchnetz.de</a>

<sup>59</sup> Das *GB Darmstadt 1710* stammt - wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist - aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (\* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): Elisabetha Dorothea Vermählte | und Gebörne Landgräffin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<i>WB Pfalz</i>	Pfälzisches Wörterbuch. Begründet von Ernst Christmann. Fortgef. von Julius Krämer. Bearb. von Rudolf Post. Unter Mitarb. von Sigrid Bingenheimer. 6 Bde. und ein Beiheft. Stuttgart 1965–1998. In <a href="http://www.woerterbuchnetz.de">http://www.woerterbuchnetz.de</a>
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in <a href="http://www.wikipedia.de">www.wikipedia.de</a> .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963